

da er gezwungen war, sich aus Eigenem auszurüsten und während der häufigen Feldzüge zu erhalten, also aus dem beginnenden Aufschwunge des Ackerbaues nicht den erwünschten Nutzen ziehen konnte. Dieser Stand hatte auch unter den Mißbräuchen des Gerichts-
wesens und der Verwaltung am meisten zu leiden und versprach sich das Beste von einer fürsorglichen königlichen Regierung und von der Schmälerung des Einflusses der geistlichen und weltlichen Hierarchie. Dieser Landadel war es auch, welcher auf dem Feldzuge nach Preußen im Jahre 1454 in dem Lager von Nieszawa den König um Abstellung verschiedener Mißbräuche bestürmte und von demselben das verbrieftete Versprechen einer weitgehenden Reform empfing, unter anderen auch die Zusage, daß er den Adel der einzelnen Territorien zur Berathung in Steuer- und Kriegssachen berufen werde. Doch wären die Massen nicht im Stande gewesen, einen wirklichen Kampf gegen die Hierarchie zu eröffnen. Diese Aufgabe fiel einer Schar von Männern zu, welche, mitunter den angesehensten Geschlechtern entstammend, sich gründliche juristische Bildung an ausländischen Universitäten angeeignet hatten und als vom humanistischen Geiste angehauchte Legisten nach ihrer Heimat zurückgekehrt, die Ideale des römischen Rechtes nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen suchten. In ihnen verkörperte sich die neue politische Richtung, welche im Abendlande, vor allem in Frankreich, zum Durchbruch gelangt war. Einer von ihnen, Johann Dstorog, entwarf sogar das Programm einer vollständigen Reform des polnischen Staatswesens, welche in der Suprematie des Staates über die Kirche, in der Stärkung der königlichen Gewalt, in der Abschaffung der Privilegien und in der Anferlegung von Steuern gipfelte. Leute dieser Richtung, die sogenannten juniores, scharten sich jetzt um den König, traten theilweise in den Kronrath ein und verhalfen dem Könige zum Bruche der Privilegien, die bisher für unantastbar gegolten hatten. Der Geist der neuen Zeit blieb zwar auch auf Einzelne nicht ohne Wirkung; der geistliche Stand als solcher aber war keineswegs gesonnen, auf seine Privilegien freiwillig zu verzichten und gab oft erst Gewaltmitteln von Seite des Königs nach; die Autonomie der Domcapitel in der Wahl der Bischöfe wurde beseitigt. Die vom Könige ernannten Bischöfe erwiesen sich den Anforderungen des neuen



Medaille Sigismund I.